

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 22

Artikel: Lehrermangel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

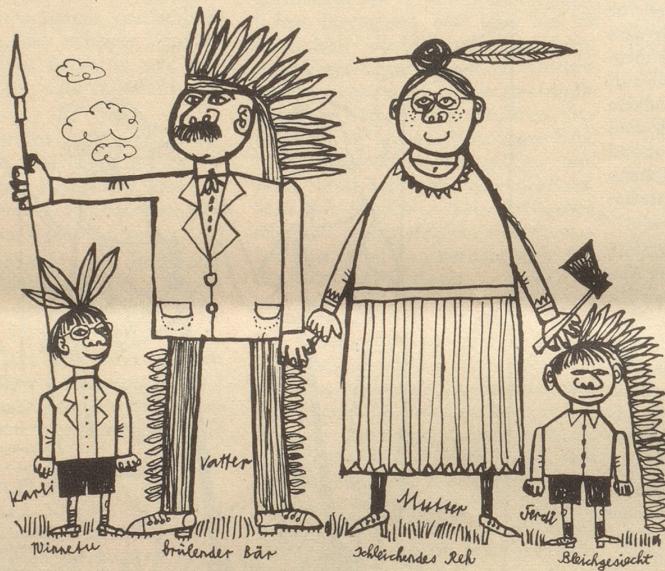
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karli Knöpflis Aufsatzhieft

Das Kämping

Früher ging man in den Ferien in das Hotel oder eine Pengsion weil man noch kein Auto hatte oder Roller oder 250-kubickzentimeter-Fräsmaschine. Dann kam der Fortschritt des Kleinen Manns und jeder hatte bald ein Auto Töff usw. Dann konnte man fahren wo man hin wollte und nicht am Bahnhof austiegen und ins reserfirte Hotel sondern in die freie Natur, in die Matten, an den Waldrand. Wegen der Motorisierung kam auch der Lärm in der Stadt sihe mein bezüglichlicher Aufsatzz Nro. 2 und die Nerfositet und das Pressiren wegen Geldferdiensten uswusw. Deshalb rief ein französischer Dichter «Zurück zur Natuhr!!» dann kam der Vatter und rief es auch und dann gingen wir ins Kämping. Das Kämping findet vorausst stoff, es ist modern und Englisch und heisst zelten. Das Kämping ist auch nicht teuer man braucht Zelt, Kochaparat, Luftmatrize, Wassersack, klaparer Tisch, Lenstühle, Radio Picköp Grill Kühlschrank usw. Heute geht alles ins Kämping weil man dort die geträumte Ruhe hat und sich vom Lärm und Hezerei erhöhlen kann. Wir haben alles gekauft was man braucht fürs kämpiren und die Mutter hat Schnitten gemacht und der Vatter den Kochaparat mit Spierituss gefüllt und der Ferdi hat am Kofferadio maniepulirt bis ihm der Vatter eine gelängt hat und dann haben wir den ganzen Samstag Morgen lang das Auto gepackt und dann sind wir abgefahren ins Weekend.



Der Vatter wollte an ein Waldrand und die Mutter in eine Matte und wir an einen See aber wo man hingeschaut hat war schon alles besetzt. Am Schluss waren wir fast am Ofenpass und es war schon abend und die Mutter sagte, ich habe kalt wie schön wäre es jetzt daheim. Da sagte der Vatter hier bleiben wir sonst ist es Nacht und dann war es ein Steibruch. Der Vatter nahm das Zelt heraus und nach zwei Stunden hatte er es aufgestellt, es war zwar krumm und komisch und wakelte. Er sagte da stimmt etwas nicht und saß in ein Ahmeisenhaufen und lahs die Gebrauchsanweisung aber nicht lang. Die Mutter ging unterdessen mit dem Kochaparat ins Zelt und kochte znacht. Ich und der Ferdi blies die Luftmatrizen auf bis wir blau waren im Gesicht und der Vatter ergerte sich wegen den Ahmeisen und dem Zelt und weil er sich immer auf den Daumen haute. Dann schrie die Mutter Hilfe!! weil das Zelt umfiel und sie nichts mehr sah. Der Vatter schimfte furchtbahr und dann nahmen wir das Zelt aus den Spahgeti. Die Mutter sagte zu Hause hätten wir jetzt Rinzbräten und dann suchten wir den Ferdi, wo auf der Luftmatrize in den Steibruch schliefte. Der Vatter verhauft ihn weil die Matrize futsch war, dann sagte er stellt entlich das Zelt auf ich koch jetzt eine Suppe. Der Kocher brante aber nicht mehr sondern nur der Steibruch wo der Spieritus ausgelaufen war. Die Mutter sagte ich friere schampar und der Ferdi brülte die Ahmeisen haben den Gugelopf gefressen und der Vatter war muff weil er die Taschenlampe nicht fand und es ein miserabiles Zelt ist und man mit so einer Familie nicht kämpen kann wo nichts verstet davon. Dann fieng es an zu Regnen an und war stokfinster und bis wir alles wieder im Auto hatten waren wir tropfnass. Dann fuhren wir ins Dorf in ein schieferes Gasthaus und franken Kamilentee und die Mutter sagte zu Hause haben wir Rinzbräten und weiche Better ich könnte häulen.

Das war das letztemal wo wir ins Kämping gingen, wenn der Vatter nur das Wort hört wird er verükt.

Ich muss aber noch sagen, die Erwachsenen sind immer so nerfös und zu alt zum in die Natuhr gehen, ich hätte ein Zelt gebaut wie der Winnetu aber mich fragt man nicht. Dafür hatte ich nacher den Husten und konnte 2 Tage daheim bleiben das war wenigstens das Kämping wehrt.

(Fortsetzung in Nr. 24)

Für Sonntagsfahrer

Es empfiehlt sich, bei einer sonntäglichen Autofahrt gelegentlich auch einmal einen andern Gang einzuschalten. Zum Beispiel einen kleinen Spaziergang. fis

Lehrermangel

Man klagt gegenwärtig im ganzen Land über Lehrermangel.

Merkwürdig! Unser Jüngster, der in die Sekundarschule geht, behauptet immer, es gebe zuviele Lehrer! fis



Am Hirsch si Meinig

Zwai Mennar vu Gemf hend a bitz Khrach khaa mitanand. Dar Mössjö Düboa hätt am Mössjö Düwoasäng gsaid, är sej «ön grand ämbesill». (Uff Khuurartütsch übersetzt teet das öppa haissa: Totsch, Ggaggalaari, Tschapatalpis odar Tatschkhinees.) Nu, dar Düwoasäng isch varruckt worda und hätt am Düboa a Schtuckh Brotkhruschtan an da Grind gworfa. As hätt a khliini Augavarletzig ggee und a Schtroofkhlaag. z Polizejgricht hätt dar Düwoasäng zu füf Schtutz varurtailt. Ar isch vor Kantonsgricht gganga, abar siina Rekhurs isch abgwisa worda. Was tuat imma sona Fall a Schwizzar mahha? Ar goot vor Bundasricht. Was dar Mössjö Düwoasäng au tua hätt und luag, är isch freigschproha worda. Imma Artikhal vum Schtroogsetzbuach schtoot aswas dinna vu «Zug um Zug», d. h. wemman a Belaidigung grad mitara khliina Täglichkeit beantwortat, khama freigschproha wärda. As isch jo aigantli saublööd, mögan ama sona Dräckbitzali vor Bundasricht zgoo. As isch abar trotzdem schöön, daß ma khann! Ma khöntis nemmli nitt in jeedam Land mahha.

COMELLA

der
neuzeitliche
Göttertrank
aus Milch,
Spezialkakao
und Zucker